

# AKUSTIK Gitarre

NOVEMBER / DEZEMBER

- Chris Jones
- Tracy Chapman
- Ferenc Snétberger
- Blind Willie McTell
- Nassler & Schneider
- Peter Bernstein
- Ian Broudie

## Tracy Chapman Das gute Gewissen

New Scene  
Teja Gerken  
Rodrigo Y Gabriela  
Amos Lee  
Jen Gloeckner  
James Blunt

**Equipment**  
17 Testberichte zu  
aktuellem Equipment

**Außerdem**  
Klassik Spezial, Reportagen,  
Giveaway, Vintage, Vom Fach  
On Tour, In Concert u.v.m.

**Nachgespielt**  
13 Workshops mit  
Noten, TABs und Tipps



# Vereinigung der spanischen Gitarrenbauer

## SPANISH GUITAR MASTER CRAFTSMAN'S GUILD

Von Franz Holtmann (Text und Fotos)

Was langsam aber sicher ins öffentliche Bewusstsein dringt, ist den Produzenten der westlichen Industrienationen längst als Gefahr für die eigene Existenz bekannt: Die Chinesen kommen. Mit gutem Grund fühlen sich auch die traditionellen spanischen Gitarrenbauer bedrängt und haben sich in einer Gilde zusammengeslossen, um gemeinsam und mit staatlicher Unterstützung gegen die fernöstliche Konkurrenz anzustehen.

In Zusammenarbeit mit ICEX, einem Institut für Außenhandel des spanischen Wirtschaftsministeriums, lud die Vereinigung der Gitarrenbauer (Spanish Guitar Master Craftsman's Guild), bestehend aus insgesamt 15 Herstellern mit momentan 506 Beschäftigten, Journalisten aus den USA, Japan, England und Deutschland zu einer Promotion-Tour ins spa-

nische Kernland des Gitarrenbaus ein. Dem spanischen Staat liegt viel daran, den Gitarrenbau im Land zu erhalten, wo doch nicht nur Arbeitsplätze in bedeutender Zahl gefährdet sind, sondern die Gitarre im Allgemeinen auch als ein Symbol oder gar Synonym für integrale spanische Handwerkskunst gesehen wird. Mehr als 85 Prozent der insgesamt etwa 250.000 jährlich



MODERNE WERKHALLE – ALHAMBRA

von der Craftman's Guild produzierten Instrumente gehen in den Export, was einem Umsatzvolumen von circa 34 Millionen Euro entspricht. Von Madrid aus führte die Reise über Toledo nach Südosten, wo im Umland von Valencia der Großteil der spanischen Gitarrenproduktion angesiedelt ist. Ziel der Mission war es, durch die Darstellung der aufwändigen und kenntnisreichen Bauweise mit den Methoden des traditionell gewachsenen Kunsthandwerks öffentliches Bewusstsein für die hohe Qualität und Wertigkeit der originären Produkte zu wecken.

### HISTORISCHER HINTERGRUND

Die Geschichte des Gitarrenbaus und die Form der Konzert-

gitarre, wie wir sie heute kennen, beginnt natürlich in Spanien oder ist Spanien zu verdanken. Antonio de Torres heißt der Vater der modernen Gitarre. Geboren 1817 bei Almeria erfuhr der junge Antonio eine Lehre als Tischler und heiratete schon mit 18 Jahren, um dem drohenden Militärdienst zu entgehen. Nachwuchs stellte sich umgehend ein, und die junge Familie geriet in ernste Schwierigkeiten. Auf der Suche nach Arbeit gelangte de Torres nach Sevilla, dann



MANUEL RODRIGUEZ SEN.



EINPASSUNG DER ROSETTE



DENKMAL DER GITARRE

zwischenzeitlich auch nach Granada, wo er irgendwann zwischen 1836 und 1842 vermutlich



SCHABLONE FÜR BRACINGPATTERN

bei José Perras den Gitarrenbau erlernte. In Sevilla begann er auf Drängen seines ersten berühmten Kunden, Julián Arcas, in den 1850er Jahren professionell mit dem Gitarrenbau. Hier entstand nun eine ganze Reihe exzellenter Gitarren, wie etwa jene berühmte 'La Leona', die später Tárrega besitzen und zwanzig Jahre lang spielen sollte, bis die Decke einsank. Die grundlegenden Änderungen der Konstruktion durch Torres sind für die Entwicklung der Gitarre zu einem ernst zu nehmenden Konzertinstrument gar nicht hoch genug einzuschätzen. Erst Torres Innovationen gaben der Gitarre ihren Status als harmonisch komplexes, farbenreiches und zugleich kraftvolles modernes Instrument, das in Form und Bauweise bis auf den heutigen Tag Geltung hat.

## DIE TRADITIONELLE METHODE

Der Gitarrenbau in Spanien ist eine über Generationen in Tradition entwickelte und gepflegte Angelegenheit. Abgesehen vom Material sind viele konstruktive Details und methodische Feinheiten nötig, um zu den charakteristischen Klangergebnissen typisch spanischer Provenienz zu kommen. Obwohl jeder Gitarrenbauer und jede Firma, die Gitarren in Serie herstellt, ein in engem Rahmen gesehen eigenes Beleistungssystem und variable Fertigungsmethoden einsetzt, sind sie aber doch vieles, wie etwa die grundlegende



HALSBEARBEITUNG PER CNC-FRÄSE BEI RODRIGUEZ

Art der Befestigung von Hals und Korpus. Die hier praktizierte Konstruktion der so genannten spanischen Hals-Korpus-Verbindung und des spanischen Halsansatzes, mit präzise in den Halsstock gesägten Nuten für die Aufnahme der perfekt angepassten Zargen, diese Bauweise ist ein wesentliches Merkmal integren spanischen Kunsthandwerks. Darüber hinaus ist eine Abfolge von vielen in Zeit und Detailgenauigkeit gut gewichteten Arbeitsschritten nötig, um jenen viel berühmten Klang zu erzielen, den die Welt als den spanischen kennt und liebt. Die überlieferten Methoden und Feinheiten werden in den Traditionsfirmen gepflegt, weiter verfeinert und an die nachwachsenden Gitarrenbauer weitergegeben.

## DIE REISE

Ausgangspunkt der Reise mit Fachjournalisten aus Amerika, Japan, England und Deutschland war Madrid. Von hier aus ging es ins nahe Toledo gelegene Esquivias zum ersten Gitarrenbauer unseres Besuchs-Trips. Die Tradition im Gitarrenbau der Familie von **Manuel Rodriguez** reicht bis ins Jahr 1905 zurück. Heute gehört Rodriguez & Sons mit zu den renommiertesten mittelständischen Gitarrenbauern in Spanien. Vom Schülermodell bis zur Meisterklasse reicht das vielfältige Angebot an Konzert- und Flamencogitarren. Darunter eine Reihe von in Zu-



MASCHINELLE KANTENBEARBEITUNG FÜR DAS BINDING

sammenarbeit und unter Namen von Paco de Lucia gefertigten Instrumenten. Auch Sting und Eric Clapton sind über das amerikanische Vertriebsverhältnis zu Fender mit Rodriguez Gitarren ausgestattet worden. Versionen mit Cutaway oder Tonabnehmersystem gehören selbstverständlich zum Programm, darüber hinaus gibt es auch eine kleine Reihe von Maccaterra-Gitarren im Angebot. Etwa 500 der in Esquivias jährlich erstellten 11.000 Gitarren finden den Weg zu uns.

Weiter ging es nach Casasiñarro in der Mancha, ein kleines Nest, das sehr stolz auf seinen heimischen Gitarrenbau ist, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1744 zurückreichen. In mehr als 50 Werkstätten wurden hier seitdem Gitarren gebaut. Das trug Casasiñarro den Namen „Pueblo de las Guitarras“ ein, Dorf der Gitarren, und heute steht vor der Kirche das einzige Denkmal auf der Welt, das der Gitarre gewidmet ist. Nach einem Empfang im Gemeindesaal mit stellvertretendem Bürgermeister ging es zur Besichtigung der Werkstatt eines der Großen des spanischen Gitarrenbaus, **Vicente Carillo**



FINALE POLITUR BALD GLÄNZT SIE



FERTIG GESTELLTE GITARREN



**DENKMAL DER GITARRE**

zwischenzeitlich auch nach Granada, wo er irgendwann zwischen 1836 und 1842 vermutlich



**SCHABLONE FÜR BRACINGPATTERN**

bei José Pernas den Gitarrenbau erlernte. In Sevilla begann er auf Drängen seines ersten berühmten Kunden, Julián Arcas, in den 1850er Jahren professionell mit dem Gitarrenbau. Hier entstand nun eine ganze Reihe exzellenter Gitarren, wie etwa jene berühmte ‚La Leona‘, die später Tárrega besitzen und zwanzig Jahre lang spielen sollte, bis die Decke einsank. Die grundlegenden Änderungen der Konstruktion durch Torres sind für die Entwicklung der Gitarre zu einem ernst zu nehmenden Konzertinstrument gar nicht hoch genug einzuschätzen. Erst Torres Innovationen gaben der Gitarre ihren Status als harmonisch komplexes, farbenreiches und zugleich kraftvolles modernes Instrument, das in Form und Bauweise bis auf den heutigen Tag Geltung hat.

## DIE TRADITIONELLE METHODE

Der Gitarrenbau in Spanien ist eine über Generationen in Tradition entwickelte und gepflegte Angelegenheit. Abgesehen vom Material sind viele konstruktive Details und methodische Findigkeiten nötig, um zu den charakteristischen Klangergebnissen typisch spanischer Provenienz zu kommen. Obwohl jeder Gitarrenbauer und jede Firma, die Gitarren in Serie herstellt, ein in engem Rahmen gesehen eigenes Beleistungssystem und variable Fertigungsmethoden einsetzt, eint sie aber doch vieles, wie etwa die grundlegende



**HALSBEARBEITUNG PER CNC-FRÄSE BEI RODRIGUEZ**

Art der Befestigung von Hals und Korpus. Die hier praktizierte Konstruktion der so genannten spanischen Hals-Korpus-Verbindung und des spanischen Halsansatzes, mit präzise in den Halsstock gesägten Nuten für die Aufnahme der perfekt angepassten Zargen, diese Bauweise ist ein wesentliches Merkmal integren spanischen Kunsthandwerks. Darüber hinaus ist eine Abfolge von vielen in Zeit und Detailgenauigkeit gut gewichteten Arbeitsschritten nötig, um jenen viel gerühmten Klang zu erzielen, den die Welt als den spanischen kennt und liebt. Die überlieferten Methoden und Finessen werden in den Traditionsfirmen gepflegt, weiter verfeinert und an die nachwachsenden Gitarrenbauer weitergegeben.

## DIE REISE

Ausgangspunkt der Reise mit Fachjournalisten aus Amerika, Japan, England und Deutschland war Madrid. Von hier aus ging es ins nahe Toledo gelegene Esquivias zum ersten Gitarrenbauer unseres Besuchs-Trips. Die Tradition im Gitarrenbau der Familie von **Manuel Rodriguez** reicht bis ins Jahr 1905 zurück. Heute gehört Rodriguez & Sons mit zu den renommiertesten mittelständischen Gitarrenbauern in Spanien. Vom Schülermodell bis zur Meisterklasse reicht das vielfältige Angebot an Konzert- und Flamencogitarren. Darunter eine Reihe von in Zu-



**MASCHINELLE KANTENBEARBEITUNG FÜR DAS BINDING**

sammenarbeit und unter Namen von Paco de Lucia gefertigten Instrumenten. Auch Sting und Eric Clapton sind über das amerikanische Vertriebsverhältnis zu Fender mit Rodriguez Gitarren ausgestattet worden. Versionen mit Cutaway oder Tonabnehmersystem gehören selbstverständlich zum Programm, darüber hinaus gibt es auch eine kleine Reihe von Maccaferri-Gitarren im Angebot. Etwa 500 der in Esquivias jährlich erstellten 11.000 Gitarren finden den Weg zu uns. Weiter ging es nach Casasimarro in der Mancha, ein kleines Nest, das sehr stolz auf seinen heimischen Gitarrenbau ist, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1744 zurückreichen. In mehr als 50 Werkstätten wurden hier seitdem Gitarren gebaut. Das trug Casasimarro den Namen „Pueblo de las Guitarras“ ein, Dorf der Gitarren, und heute steht vor der Kirche das einzige Denkmal auf der Welt, das der Gitarre gewidmet ist. Nach einem Empfang im Gemeindesaal mit stellvertretendem Bürgermeister ging es zur Besichtigung der Werkstatt eines der Großen des spanischen Gitarrenbaus, **Vicente Carillo**



**FINALE POLITUR**



**BALD GLÄNZT SIE**



**FERTIG GESTELLTE GITARREN**



FERTIGE HÄLSE VOR DEM EINBAU

baut hier mitten im Dorf in der achten Generation mit fünf Mitarbeitern seine hochwertigen Konzertgitarren in Einzelanfertigung. Etwa zwanzig Gitarren verlassen die Werkstatt im Monat, prominente Spieler wie Paco de Lucia gehören zum Kundenkreis. Weiter geht es dann nach **Almansa** in das gleichnamige Gitarrenwerk von wieder etwas größeren Dimensionen. In den recht neuen Hallen herrschen moderne Produktionsmethoden vor, neu entwickelte Maschinen rationalisieren den Fertigungsprozess. Dennoch ist hier der immer noch hohe Anteil an Handarbeit bemerkenswert. Zur Weiterverarbeitung kommen im Übrigen auch vorgefertigte Teile von der in enger Kooperation mit



WERKSTATT DES VICENTE CARILLO IN CASASTIMARRO

Almansa verbundenen Firma **Alhambra**. 32 Angestellte bauen hier 21.000 Gitarren im Jahr, von denen gut 1500 nach Deutschland kommen. Eine willkommene kleine Abwechslung auf dem langen Trip durch die Mancha bot der Besuch des „IV Certamen de Guitarra Clásica Luys Milán“, eines Festivals in L'Olería, das unter der Leitung von Ruben Parejo neben allabendlichen Konzerten angeboten Wettbewerbe für Solisten und Kammermusik der Gitarre ausrichtet. Allerdings ließ der Publikumszuspruch, wie so oft bei diesen Gelegenheiten, stark zu Wünschen übrig. Nächste Station war in Paterna die dort angesiedelte Firma **Raimundo**. Etwa 20.000 Gitarren



FRISCH BELEISTETE DECKEN

verlassen dieses Werk im Jahr. 47 Arbeiter und Angestellte erstellen ein Programm von etwa 35 verschiedenen eigenen Modellen, doch auch für viele andere Markennamen wird gearbeitet. Wie uns Firmenleiter Victor Raimundo erläutert, ist die Fertigung unter den verschiedenen Namen einem gewissen Originalitätsanspruch der Geschäftspartner in Europa und Übersee zu verdanken und in fast allen größeren Gitarrenfirmen Alltag. Neben der Produktion in größeren Serien entstehen bei Raimundo in einem kleinen Luthier Workshop aber auch hochwertige Gitarren aus einer Hand. Ebenfalls in Paterna arbeiten Vater und Sohn **Antonio Aparicio** gleichen Namens, zusammen mit 16 Arbeitern in modernen Produktionsstätten, die erst 2001 in Betrieb genommen wurden. Aparicio importiert sein Holz selbst und stellt daraus 16 verschiedene Modelle vom Schülermodell bis zur Meisterklasse her. Die bemerkenswerten Topmodelle kosten bis zu 6000 und entstehen in einer kleinen Handmade-Division. Der Betrieb von **Francisco Esteve** in Alboraya verfügt über eine mit Raimundo vergleichbare Größe und produziert mit 49 Angestellten etwa 95 Gitarren am Tag, was im Jahresdurchschnitt etwa 30.000 Einheiten ergibt. Um die 45 Prozent der Produktion wird unter anderen Markennamen herausgebracht, darunter auch **Aria**, da Esteve sehr stark am japanischen Markt vertreten ist. **Juan Hernandez** hat sein Handwerk bei Esteve gelernt und betreibt heute mit vier Mitarbeitern einen kleinen Workshop für vollständig von Hand gebaute Gitarren. Dank der kleinen Anzahl erstellter Instrumente liegt der Schwerpunkt bei Hernandez auf einem sehr persönlichen Service für seine in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden ge-



HÄLSE UND DECKEN WARTEN AUF IHRE VERARBEITUNG

bauten Gitarren. Als letzte Station des Besuchsprogramms stand die Besichtigung des **Alhambra**-Werkes in Muro de Alcoy an. Dieser große Hersteller baut mit 85 Mitarbeitern jährlich 35.000 Gitarren für seine Kundschaft in aller Welt. Seit 35 Jahren leitet Jaime Juliá das Unternehmen mit großem Erfolg. Neben einem vollen Sortiment an Konzertgitarren entstehen hier inzwischen auch Steelstrings, und ein Luthier Shop mit bewährten Meisterbauern steht darüber hinaus für Einzelanfertigungen zur Verfügung. Alhambra gebietet über einen hochmodernen selbst entwickelten Maschinenpark, von dem Teile nicht fotografiert werden dürfen, um der Konkurrenz wenigstens eine kurze Zeit voraus zu sein. Eine Bar-Code-Technologie sorgt für Transparenz in der Produktion und hilft die bestellten Modelle und Quantitäten in Produktion zu bringen und bis zum Versand zu protokollieren. Viel Wert legt man bei Alhambra auf das Recycling von Wasser aus der Lackiererei und den anfallenden Holzabfällen, die zu Heizmaterial für die Bäckereien der Umgebung verarbeitet werden. Kurz vor Fertigstellung ist ein neues Betriebs-



LEIMAUFTRAG



LUIS, JAIME UND JORGE JULIÁ/ALHAMBRA



NOCH IST DAS HOLZLAGER VOLL

gebäude, das demnächst für den wachsenden Maschinenpark zur Verfügung stehen soll. Das Programm der einwöchigen Besichtigungstour war sehr eieg gesteuert, so dass wir als Besucher nicht allen Firmen gerecht werden konnten. Allerdings lässt die



FRISCH LACIERTE GITARREN

beständen die Fortmitat der Gitarrenproduktion – von den massiven Brandbödenen ganz zu schweigen. Europäische und insbesondere die so genannte deutsche Fichte wächst nicht mehr so schnell nach, wie der Bedarf es erfordern würde. Bei-



AUFLEIMUNG DES GRIFFBRETTS

Schritten in der Produktion, bei der Handarbeit unlässlich ist. Trotz des allorts anzutreffenden Einsatzes von modernen computergesteuerten CNC-Maschinen für alle groben Arbeiten, so entsteht doch die Vorstellung vor einer Maschine, in die man vom ein Stück Holz hineinwirft und hinten die fertigestellte Gitarre erscheint, jedenfalls Realität. Im Gegenteil: überall wird von Hand gearbeitet, gesägt, geschliffen, gebohrt, geleimt, poliert. Alles muss von Hand angepasst und abgeglichen werden, und das strenge scharfe Auge ist unverzichtbar für das Gelingen der Arbeit. Aus der Summe dieser aus Erfahrung gewonnenen handwerklichen Souvernritt und dem richtigen Timing im



MASCHINELLE GRIFFBRETTVERLEIMUNG

Produktionsablauf antizipieren jene berühmten Gitarren spanischer Herkunft, deren Klangfarbe so charakteristisch ist und die ihnen Spieler dank sorgfältiger Bauweise und bewährter Konstruktion iber lange Jahre Freude bereiten werden. Den Abschluss unserer Reise bildete ein Abend mit einer kolumnierten Flamenco-Show. Obwohl unsere andalusische Reiseleiterin die Authentizität der Darbietungen in Frage stellte, war doch die allgemeine Freude groß und veranlasste unseren Hftschweiger, den jungen englischen Journalisten-Freund Ollie auf der nächtlichen Rückfahrt zum Hotel zu der Bemerkung: „It couldn't have ended better!“



PRÄZISIONSARBEIT BEIM LEISTENSETZEN



FUGENSGERUNG BEVOR DAS BINDING GESETZT WIRD



DECKEN LAGERN IN KONTROLLIERTER LUFTFEUCHTIGKEIT

Summe der Beobachtungen zum Schluss zu, dass auch bei der Guiana S.L. und Guitamas Azahar in Jerez de la frontera, die nicht mehr besucht werden konnten, wie auch den anderen Glse-Mitgliedern vergleichbar gute Arbeit gefehlet wird.

## DIE HOLZFRAGE

Im Rahmen der viertelstündigen Diskussion iber die Erhaltung des spanischen Gitarrenbaus gegen die sprunghaft steigende Konkurrenz aus Fernost macht den Gitarrenbauern ein anderes Thema große Sorge: die schwindenden Ressourcen. Die gewaltigen Produktionssteigerungen machen nicht nur das Holz knapp, sondern tangieren wegen des kurzzeitigen Einschlags von nicht kurzfristig regenerierbaren Holz-

arten und andere Lieferländer scheinen geklnert, letzte Partien kommen noch aus der Türkei. Ähnlich stellt sich die Situation bei Zeder dar, die auch kaum noch zu bekommen ist. Ebenholz wird ebenfalls rar. Selbst Indian Rosewood stellt längst nicht mehr in der besten Qualität zur Verfügung. Das Holz iberstet immer mehr zu wünschen iber, und niemand kann verlässlich Auskunft geben, wie die Versorgung mit hochwertigen Tonhlzern in der Zukunft gesichert werden soll.

## ALLGEMEINE SCHLUSSBETRACHTUNGEN

Was auf der Reise und in allen Firmen, die wir in Augenschein nehmen durften, sehr klar wurde, ist die Flle an einzelnen



GITARRENBAUER DER CRAFTMAN'S GUILD MIT JOURNALISTEN IN VALENCIA